Unterhaltungsblatt des Vorwärts

Rrieg und Erziehung.

Rach bem Kriege wird bie Belt ein anderes Geficht zeigen. Richt nur bie Landfarte wird anbers aussehen, auch bie Berhaltniffe ber Menfchen untereinander - ihre Birtichaft, ihre politifchen Begiehungen, ihre Rultur und Denfweise - werben tiefgebenben Beranderungen unterworfen sein. Die gewaltigfte Erschütterung der Renichbeit, die wir erleben, wird Altes stürzen und Neues erweden; aus den Strudeln der Weitfatastrophe wird, wenn die Wogen verlaufen, das Reuland einer Entwicklungsphase emportauchen, der die nachste Aufunft gehört. Riemand sennt ihr Bild, ber bie nachste Aufunft gehört. Riemand sennt ihr Bild,

aber jeder fühlt ihr Raben und ahnt ihr Wesen. Auch in der Erziedung meldet fich ihr Kommen au. Wie die Erziehung jeder Spoche das Abbild der maßgebenden wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Votwendigkeiten ihrer Zeit darftellt, fo ergibt fich auch bie Gigenart ber gegenwärtigen Erziehung in Form und Inhalt aus ber afenomifchen Struffur und fogialer Organisation des kapitalistischen Zeitalters. Schon augerlich ist biese llebereinstimmung erkenndar. Dem Industrialismus mit seiner Massenproduktion, seinen Fabriken, seiner Technik, seiner Organisation und seinen mechanisierenden Tendenzen entspricht der moderne Bilbungsgroßbetrieb, wie er sich zeigt, in den gewaltigen Schulfabriken, den Schülerheeren, dem Mechanismus der Lehrarbeit, den Schuls und Lehrs und Stundenplänen. Dier wie dort wird Fabrikware in großen Wengen auf den Markt geworfen. Darin offenbart sich auch die innere Nebereinstimmung: diel ans Darin offenbart sich auch die innere Nebereinstimmung: diel ans Darin offenbart sich auch die innere Nebereinstimmung: diel auch diel auch die innere Nebereinstimmung: diel auch diel gelerntes Biffen, gute Ordnung und Ueberficht im geiftigen Befit, Refpett bor Autoritäten, Unterordnung und Bflichttreue, im übrigen alle Tugenden, die den braven Bürger und Arbeitsmann gieren. Alles blanke, wohlseile Markiware, zwedmäßig und handlich im Gebrauch, aber eben boch gabrifware, Maffenartifel, Mafchinen-arbeit ohne Individualität und Gebiegenheit. Man braucht bei bem Bergleich nicht alles wortlich zu nehmen, aber im großen gangen bat die kapikalistische Zeit genau die den kapikalistischen Bedürfnissen entsprechende Schule und Menschendilbung. Innige Faden sind zwischen Ursache und Wirkung, Loraussehung und Erscheinungsform geknüpft.

Aber bie Faben geigen feit langem icon bas Beitreben, fich gu lodern. Die Borausiehungen und Untergrunde baben fich im Bandel ber wirticaftlichen Entwidelung mehr und mehr verichoben. Wun will sich auch die Erscheinungssorm verändern; das Erziehungswerf dröngt nach Reugestaltung. Da fann es leicht geschen, daß
der Krieg die alten Fäden zerreiht, die veralteten Formen sprengt,
um aus den Trümmern den Phönix einer neuen Erziehung aufteigen zu lassen, deren die neue Zeit nach dem Kriege bedarf.
Schon mehren sich die Anzeichen dieses Umschung in wiese Geruden Inhalt, form und Biel ber neuen Erziehung in unfer Ge-

Man wird einmal fagen bürfen, daß die neue Erziehung aus Schübengräben zu uns getommen fei. Das wird nicht ganz ben Schützengraben gu und gefommen fei.

Den Schübengraben zu uns getommen jet. Das wird nicht gang richtig fein, aber etwas febr Nichtiges enthalten.
Die alte Fechtweise ber Infanterie in geschlossenen Kolonnen, die der Offizier völlig in der Sand hatte, ift feit 1870/71 mehr und mehr preisegegeben worden (ist friegsgeschichtlich nicht ganz zustreffend. Red. d. "B."), da die moderne Geschüpfenerung zu breitefter Gelandeausnugung, jum Rriechen, Liegen und Berfteden swingt. Dente bebeden bunne Schützenlinien das Schlachtfeld, berborgen in Schützengraben und losgelöft von den großen Berbanden. Der einzelne Schütze ift nicht mehr in der Gewalt und unter dem Einflusse des Offiziers, hört weder das Kommando, noch fann er auf Binfe reagieren; er ift gang auf fich felbft geftellt. Auf feine Umficht, Geistesgegenwart, Entschliefzung tommt es in zahl-losen gollen gang allein an, seine Gelbständigkeit und personliche Tüchtigkeit enischeidet. Gelbst ist der Mann! ist oberfter Grundsah

geloorden. Ein folder Schübenfampf seht eine andere militärische Aus-bildung boraus, als sie bisher üblich war. Reinen Drill, seine mechanische Abrichtung zu binder Aussührung gegebener Befehle, sondern Entsaltung der eigenen Kräfte, Erziehung zur Selbständig-seit, hebung des Berjönlichseitswertes jedes einzelnen Nannes. All leit, hebung des Berjönlichseitswertes jedes einzelnen Nannes. All die foldatischen Eigenschaften und Tugenben, die man früher vom Offigier verlangte und bie man ipfiematifch entwidelte, weil fie allein den Erfolg bedingen und den Sieg verdürgen, muffen jeht im einzelnen Manne liegen. Dazu bedarf es aber einer Erziehung, die viel früher einseht als die militärische Ausbildung. Schon die

Da begegnen fich nun bie Erforberniffe ber mobernen Rriegführung mit ben Beftrebungen ber mobernen Schul- und Er-giehungsreform. Geit Jahr und Tag fampft eine bon einsichtigen Babagogen geseitete, immer stärker werdende Bewegung mutig an gegen die einseitige Inauspruchnahme des Intellekts, die lleber-lastung des Gedächtnisses, den Ballast von Worten und toten Begriffen, den ganzen bürren und grauen pädagogijchen Drill. Das lebende Kind mit seiner Aftivität und Sigenart soll wieder Mittelpunst des Erziehungswerses werden. Seine Innenwelt gilt es frei zu machen, seine Fähigseiten auszulösen, seine Kräfte zu entsalten und zu positivem Schaffen zu führen. Kindergarten, Spiel, Spaziergänge und Wanderungen, Uniterricht im Freien, Werfhüttenund Gartenarbeit, Formen, produktives Selbsichaffen, Erzebungsund fielden bie und Erfahrungsunterricht, Gelbsterziehung — all das follen die Mittel fein, die, in den Begriff Arbeitserziehung zusammengefaht ein neues Geschlecht heraufführen helfen sollen, ein neues Geschlecht, das in persönlicher Freiheit und Selbständigleit später auch in der Landesverteidigung die höchsten Leiftungen zu entwideln vermag

In ben Landergichungebeimen haben wir bereite Borbilber ber In ben mannigfachen Berbanben ber Jugenbneuen Erziehung. neuen Erziehung. In den mannigfachen Berbanden der Jugend-pflege, wie sie in den lesten Jahren starf in Schwang gesommen find, zeigen sich in freilich nicht gerade glücklicher Durchführung allerhand Bersuche zu einer Berschwisterung moderner Fechtweise mit moderner Erziehung. So entschieden wir die vielsoch ungeftrebte Militarifierung ber Jugend ablehnen muffen, fo felbftverfiandlich ift die Erziehung der Jugend aur Wehrhaftigfeit in dem Sinne, daß der Körper gestählt, die Sinne geübt und geschärft, die freie Entsaltung aller Kräfte und Fähigseiten gewährleistet, die Selbständigkeit und Leiftungsfähigkeit nach jeder Richtung hin ents widelt, bas Berfonlichfeitsgefühl gehoben werben.

Eine folde Ergiebung muß tuchtige Rampfer ergeben. blog für das Schlachtfelb und die Schübengraben, sondern auch für das Ringen der Bolfer um Freiheit, Wohlsahrt und Kultur. So reichen zum Werfe am Menschen Krieg und Erziehung einander

Chinesen.

Bon Bermann Beffe.

Unfere Beit bat, trob aller fogialen Arbeit, boch noch immer start individualistische Ideale, in der Kunst und Kunstbetrachtung vor allem. Reichlich zwei Jahrzehnie lang hat Europa, dem gentalen Jafob Burdhardt folgend, für die italienische Kenaissance und die prächtige Kraft ihrer Gewaltmenschen geschwärmt, und Europa, speziell Deutschland, hat den seltsamen Irrium begangen, sogar auf dem Gebiete des Handwerts und Kunsigewerbes einen

heftigen Berfonlichfeitskultus zu treiben. Als Rückfchlag auf diese Romantik erleben wir jeht eine Wen-Bor allem hat Oftasien, weit über die alangs vorhandene Freude an hübschen japanischen Erzeugnissen hinaus, bei uns eine erneute, tiefe Teilnahme und ein eifriges Studium wachgerusen. Der chiefe Prophet Lad. Tie, der Schwerverständliche, ist wiederholt übersett worden, und zwar in mehrere europäische Sprachen, darunter gang neuerdings dreimal ins Deutsche. Gine sehr lesbare beutsche Ausgabe des Konfuzius ist erschienen, daneben haben seit Jahren die hübschen Japanbucher von Loscadio Dearn gewirft, und die oftasiatische alte Runft ist in manchen wertvollen Monographien

uns nähergebracht worben. und nagergertugt worten. Im Often selber, unter den Europäern Indiens und Chinas, werden gwar chinesische Kunstsertigkeit und Solidität hochgeschäht, und wenige Weiße kehren nach Europa beim, ohne als beste Gabe aus dem Osten chinesische Gewebe und Stidereien, japanische und dinefifde holzarbeiten und Reramifen mitgubringen. leute braugen sprechen von den Japanern mit Abicheu, von den Chinesen mit einer gewissen, angitlich-neibischen Achtung; große Erwerbsgebiete find gang in dinesischen Sanben; auch in Sanbel und Schiffahrt find sie als Konfurrenten europäischer Unternehmer gefürchtet, boch geachtet. Hingegen gilt in jenen Länbern, gestieder, von gewort. Diener und Handarbeiter gibt, der Chinese troh allem doch für einen Farbigen, für minderwertig und zurückgeblieben; man schätt ihn wohl höher als etwa den Walaien oder Tamilindier, aber so richtig für voll wird er doch nur von wenigen Schmarmern ober tieferen Rennern genommen. Man fauft und ichant feine Stidereien, man lobt bie Graftheit und Sauberfeit feiner manuellen Leiftungen, man lätt feine bobe Intelligenz gelten. Aber bie Europäer find felten, benen beim

Schule muß die wichtigfte, vielleicht die wichtigfte Borarbeit geleiftet Anblid einer Chinesenstraße die Bauart und farbige Abgestimmiweit bes gangen Bilbes, Die Ruancierung der Trachten, Die Belligfeit und Intelleftualität ber Bolfomenge nicht nur als ein bubiche exotischer Andlick imponiert, sondern als Produkt, als Ausbruck einer hoben, längst zu Instinkt und automatischer Tradition geworbenen Rultur zu benfen gibt. Man lachelt über ben chmefischen Ruli, ber fich gleich ben Indiern, bermutlich aus guten hogienischen Gründen, mit Kofosol einreidt; man ergablt viel von der Spiel-jucht ber Chinesen aller Stande und munfelt je und je gebeimnis-voll von einem Zuge tiefer, wilder Grausamkeit, der allen Chineses im Grunde eigen sei. In der Wirklichkeit besommt man von dieser Erausamseit nie etwas zu sehen, als seltene Polizeinachrichten oder Berichte aus älterer Zeit, meist aus Kriegs- oder Revolutionszeiten, und diese melden nichts Schlimmeres, als was uns auch aus europäischen Kriegen, selbst den allerneuesten, der ind auch geläufig ist. Das Opiumrauchen, an sich und als Bollsgesahr gewiß nicht schlimmer als die Arunfsucht in Europa, scheint im Rückgang begriffen, wird den europäischen Opiumhändlern unterstüht und von großen dinefifden Gefellichaften genau fo befampft und fiberwacht wie bei uns die Trunfjucht von ben Abstinenggesellschaften.

Worin die Chinejen, als Boll, hinter uns gurud find, das find gumeist außere Berbollkommnungen ber Zivilization, bas find Ma-ichinen und Kanonen und ähnliche Dinge, an denen man nicht Kulturen abwist. Auch in diesen Dingen waren sie uns bor Jahr-hunderten ziemlich voraus, sie haben auch solche Dinge wie Schießpulver und Papiergelb früher gehabt als wir. Auf biefen Gebieten find fie von uns überholt worden und von uns abhängig geworden, nicht aber in der Burgel ihrer Kultur, die gurgeit zwar gefährdet, aber faum lebensgefährlich angetaftet icheint.

Diefe Burgel ber dinefifchen Rultur ift unferen aftuellen Kulturidealen so entgegengesest, daß wir und freuen sollten, auf der anderen Sälfte der Erdfugel einen so festen und respektablen Gegenpol zu besitzen. Es ware idricht, zu wünschen, die ganze Welt möchte mit der Zeit europäisch oder chinesisch sultiviert werden; wir sollten aber von diesem fremden Geist sernen und den sernjen Osten ebenso zu unseren Lehrern rechnen, wie wir es seit Jahrhunderten mit dem westasiatischen Orient getan haben. Und wenn wir im Ronfugius lefen, ber fünfhundert Jahre bor Christus gelebt hat, so sollten wir ihn nicht als ein verschollenes Kurtosum untergegangener Zeiten betrachten, sondern daran benten, baß nicht nur seine Lebre dies große Reich durch zwei Jahrtausende erhalten und gestützt hat, sondern daß beute noch feine Rachkommen in China leben, feinen Ramen tragen und von ibm mit Stolg wiffen - moneben ber altefte und fultivieriefte europaische Abel findlich jung erscheint. Lao-Te foll uns nicht das Reue Testament ersehen, aber er foll uns zeigen, daß Kehnliches auch unter anderem Himmel und früher schon gewachsen ist, und das soll unseren Glauben an die Internationalität der Kultursähigkeit ftarfen. Und wenn wir aus ber Geschichte einige dinefische Graufamfeiten herborholen, deren es gewiß erhebliche gegeben hat, jo follen wir daneben auch jene Geschichten aus China fiellen, die uns neben der Bibel und neben den Massifern des Alteriums als Sor-bilder und fördernde Lehrer dienen können.

Gin dinefticher Raifer ber Tfin-Danaftie (um 230 b. Chr.) ichlug eine Rebellion baburch nieber, bag er bas Saupt ber Rebellen famt seiner und seiner Freunde Kinder toten ließ; seine eigene Mutter, die am Aufstande beteiligt war, schickte er in die Berbannung und ließ bei ber Strafe bes Zerhadiwerdens vervieten, ihn je wieder an seine Mutter zu mahnen. Das war nur gegen ben chinesischen Geist gehandelt, um so mehr als die Kaisermutter feine gesährliche Frau und nur verführt gewesen war. Siebenundzwangig Abelige melbeten fich nacheinander beim Raifer, bas furchtbare Berbot misachtend, und exmannten ihn, seiner Mutter au gedenken und fie gurudzurufen. Und alle siebenundzwanzig liegen sich, einer nach dem anderen und jeder vom Schickal seiner Borgänger wissend, von dem wütenden Kaiser umbringen. Sie wurden gerhadt und es schien nun Rube zu sein. Aber da nun ber Abel schwieg, kam aus bem Rebenstaat ein Gelehrter bergewandert und ließ sich zum Kraiser führen, um ihn ebenfalls an feine Pflicht zu nahnen. Der Kaiser empfing ihn mit dem Schwerz in der Hand, ließ ihn vor einen Ressel mit siedendem Wasser führen, in den er geworsen werden sollte, und fragte, od er das Schickal fenne, das jene Abeligen getroffen batte und das auch ihn er-warte. Der Gelehrte nichte nur und lächelte und begann den Kaiser mit den Worten zu ermahnen: "Achtundzwanzig Sternbilder gibt es, ich will ihre gahl erfüllen." Und neben den Märthrern westlicher Religionen und Kultur-

gemeinschaften fteben würdig die dinefischen Gelehrten unter bem Raifer Goi. Der Raifer war bon feinen Gelehrten wiederholt ermahnt worden, die überkommenen Regeln der Gitte und des Regierens nicht zu mihachten. Gein Rangler Li-Gfi aber verteidigte

*) In Rr. 2 ber "Bollsgefundheit" (Robidenbroba-Dresben).

Ueberfluß.

Bon Martin Andersen Rerd.

Aage lachte: "Ich hab mich voriges Jahr geschämt, und dabon bab ich nichts gehabt. Gind's meine alten Sachen, die Dir im Ropfe liegen? Ich fann die Strumpfe recht gut felber ftopfen.

Du follteft lieber Stine unter ben Urm nehmen und

das Aufgebot beftellen.

"Stine? Steht's fo um fie? Und daran foll ich mit schuld sein? Danke schön, Mütterchen." "Aber bist Du's denn nicht?" Sie sprang auf, und ihr

Geficht leuchtete erwortungsvoll.

"Rein, der Teufel foll mich dreimal, fiebenmal holen, nein!" Er bieb mit ben Anocheln auf ben Tifch, daß ber Auffat berunterfiel und in Stude ging.

Sorenfen tam haftig berein. "Er ift es ja gar nicht!" rief die Mutter entgudt.

Aber Gorenfen legte fich auf alle viere und fammelte bie Glasicherben auf. "Der feine Auffah!" jammerte er. "Er hat feine gebn Kronen gefoftet - obenbrein berabgefehter Breis!" Borft Du benn nicht, Gorenfen, er ift es gar nicht,"

wiederholte feine Frau. "Na, bas ift ja großartig, dann find wir liber ben Berg weg und fonnen Stine ruhig aus dem Saufe jagen."

Seine Frau zudte zusammen, aber fie bezwang fich und febte ibre demittige Miene auf: "Das willft Du doch nicht tun?" Billft - ich bin ja genötigt bagu. Dent baran, was die Leute glauben wurden, wenn wir fie behielten. Wir find doch rechtschaffene Menschen, die eine gewisse Berantwortung

bor fich felber haben. Frau Gorenfen fentte den Ropf und faß fo ein Beildien da, dann blidte fie auf und fab ibn eindringlich an:

Ach, Sorenfen, lag fie in unferem Saufe bleiben und hier ihr Rind gur Belt bringen. En das, mas!

"Aber das gebt nicht an, jum Senter."

"Tu's, dann bist Du groß. Ich bin überzeugt, alle Leute werden daß sagen und zu Dir aufbliden deswegen." "Meinst Du, liebe Laura? Du meinst nicht, daß sie lästern werden? laftern werden? Ja, es mag fein, daß Du recht haft, vielleicht daß er auftaute. — Manchmal tam er überhaupt nicht berein, ware es das einzig Richtige. Und nobel wurde es ja fein jo recht nach dem Muster des Kandidaten — in der Rächsten- ließ Else den Kopf hängen.

liebe. — Und Du glaubst, daß die Leute es richtig auffassen werden? - - Aber dann ift's abgemacht, Frauchen.

In der fleinen Bafcherei hatte man wie gewöhnlich viel su tun. Aber eine Umwälzung der Gemüter war erfolgt. Elfe hatte ihr Gleichgewicht nicht mehr, entweder war fie fturmijd gliidlich ober niedergeschlagen und bedrudt, und felbit Dortea Sanfen fonnte nicht immer ihre feelische Rube bewahren. Mit der felbstwerständlichen Seiterfeit der guten alten Beiten mar es borbei, jest verlangte die Freude eine Urfache, und fo ward aud Blat für Gorgen geichaffen.

Rarl und feine Angelegenheiten beherrichten fie völlig. Derjenige, vem tore mutterlice Gurjorge gait, war bunt Mittelpunkt ihres ganzen Daseins geworden. So war es bei Elfe und durch fie bei ber Mutter. Er bestimmte ihr Reden und Denfen, ihre gange Gemütsstimmung. Er bestimmte ben Bulsichlag ihrer Abern.

Die Liebe ließ ihn das Leben festlich anschauen, wenn er feine guten Tage hatte. Bu anderen Beiten aber driidte fie ibn tief hinab. Er war nicht mehr verdrießlich und bissig, das blibartig auflodernde Glüdsgefühl hatte etwas in ihm gemilbert und die Furcht, es zu verscherzen, verlieb ihm Rraft, bas fibrige gu unterdruden. Aber er erlag oft ber Mubigfeit und ging umber als Beute eines ftummen Schaubers, ber fich aud der anderen bemächtigte und felbst ihr Atmen bestimmte.

Wenn Mutter und Tochter am Morgen bei ihrer Arbeit ftanden, mabrend in den Baumen des Gartens Bind und Regen raufchten und draugen und drinnen falt und unbeimlich das Dunkel lag, dann iprachen fie von ihm — wie er geschlafen habe, was ihm wohl fehlen moge, und wie ihm an diefen Tage gumute fein werde. Gie laufchten feinen Tritten auf ber Treppe, wenn er herunterfam, um bareus auf feinen Buftand gu fchließen. Und wenn er ins Bimmer trat und lächelnd "Guten Morgen" fagte, bann atmeten fie befreit auf und freuten fich, und bas Saus hallte wider bon Gelachter und Beiterfeit. Murmelte er aber fein "Guten Morgen" berbor und feste er fich, ohne fie angufeben, an ben Tijd, dann wußten fie, daß es ihm nicht gut ging, und behandelten ihn behutsam. Und fie sprachen nur gerade bas Rotwendige, in flufterndem Ton, doch im Lauf des Tages bewirften fie meift, fondern machte fofort feinen Morgenspoziergang, und dann

In den letten vierzehn Tagen hatte er alles in bellem, verheißungsvollem Lichte gesehen. Babrend des größten Teiles des Tages war er um die Frauen herum, fprach icherzend, doch mit einem Unterton von Ernft, davon, was für ein Kraftbursche er schon geworden wäre, — aber namentlich werden würde, wenn der Frühling fame. Jeden zweiten Tag ging er in die Stadt und ließ fich wiegen.

Eines Tages fam er in ftrablender Laune nach Saufe und erzählte, er habe wieder ein Pfund gugenommen. "Wenn das jo weitergeht, bin ich in einem Jahr der schwerfte Mann ber Ctadt," fagte er fpagend.

Dann miffen Gie aber tiichtig babei bleiben," erwiberte feine Wirtin in demfelben Ton.

Bas? ein Pfund in zwei Tagen - das macht doch wohl hundertachtzig im Jahr; und da ich schon hundertzwanzig

Sundertzwanzig! Ach, Berrgott, es wird lange dauern, bis Gie blog mich erreichen.

Ja, Sie! Aber das ift auch gar nicht mein Beftreben -Sie schwimmen ja in Fett," sogte er erschrocken. Else lachte laut, ihr frisches Lachen, und ließ die Augen

erwartungsvoll von einem zum andern schweifen. "Wissen Sie was," meinte Dortea Hansen ein wenig gefränkt, "ich bin wirklich so gerade recht, kein bischen setter, als man fein muß, um ordentlich auszusehen. Das haben boch auch die Manner gejagt."

Ja, neulich hat einer vom Guben um Mutters Sand angehalten, weil fie fo gut gebaut ware. Mitten auf der Strafe," ergahlte Elfe lachend.

Ja, und es war ein Odijenhandler, die berfteben doch was bon ber Bigur," fagte die Mutter mit ftolger Miene. "Gollen wir fagen, Gie wiegen nur zweihundert Pfund,

- um Sie nicht gu beleidigen? In einem halben Jahr habe ich Sie alfo vollständig überflügelt - gang gu ichweigen baben, daß die Frauen nicht mehr Musteln haben als ein gartes Rind. Beder Gie noch Glie haben ja Krafte, obwohl Gie amicheinens vor Gefimbbeit ftreten. Lauter Augentäufdjung - wie alles bei ben Frauen."

"Natürlich, neben fo einem Baren, wie Gie es find Die Birtin beendete ihren Gab nicht. Gie befprengte etwas Bajdje und bespritte dabei aus Ungchtsaufeit fein Geficht.

Ja, Rarl ift wirflich ftart," verficherte Elfe mit ber Stro ber Ueberzeugung, "er fann mehr heben als Du ober id.

(Borti. folg

dagu überreden, und alebald begann eine furchtbare Bernichtung aller Bucher im Lande, ber wertvollsten und edeliten Dolumente a wirvefricher Kultur. Den Gelehrten und Bucherbefigern aber mar bei fomverer Etrafe befohlen, alle ihre Bucher binnen breißig Tagen zu verbrennen oder den Beamten auszuliefern. Und obwobl jeder, der biefent Befehl zumider handelte, fofort gefangen gefehl und verurfeilt wurde, haben nicht weniger als vierhunderiundsechzig Gelehrte Tron geboten und fich einsperren laffen, und find lebendig bograben murben. (Chinefijche Geichichte von Belurich Bermann, Ciuttgart 1912.)

Unter ben Geschichten, Die unferen Rindern gu Borbiib und Erbanung in den Edulen ergablt werben, auch unter benen ber Bibel, find viele, bie lich weber an Abel nuch an Geofgartigfeit biefen und manden abnliden Ergablungen ans der alten dinenichen Gieind nanden adminden Erzahnungen aus der allen genern bei finichte vergleichen lassen. Jeuer Gelehrte von Semier des Soriers und von dem Refiel mit siedendem Basser in mehr als Nuems Seävele; er opfert lich nicht nur für den Fortbestand des Baterlandes, er ist bereit, für die Erfüllung einer idenlen Pflicht zu sterben, im Widerstand gegen den Kaiser, der ihm beilige Vorischiften zu verlegen icheint. Er ist revolutionär aus Kongradien mus, aus demfelben Ronfervatiomus, ber uns weitlichen Boltern unbegreiflich ftare ericheint, und ber doch eines ber größten Reiche und eine ber wertvolliften Rulturen ber Well bis heute genahrt und

Kleines Seuilleton.

"Guch, Milo, such!"

Lange bebor offigiell beim bentiden Militar Rriegshunde eingeführt murben, was befanntlich erft in ben achtgiger Jahren bes potigen Sahrhunderis geichab, gab es bei ben Truppen bereinzelt Sunde, die in Krieg und Frieden die Soldaten be-gleiteten. So zum Beispiel "Milo bom 15. Regiment", ber eine Kompagnie bes 15. Infanterie-Regiments in Minden in die Kriege bon 1864, 1866 und 1870,71 begleitete und manche gute Dienfte ben Truppen leiflete. Er fear bei Beginn bes Schleswig Dolfteinifchen Feldjuges mit einem Splitter im Bein ber Truppe zugelaufen, als biefe irgenb. wo Raft machte; ein Beftfale namens Milo gog bem hunde ben Guliter heraus, wuich und berband die Bunde, und ber Sund, Der nun nach jenem Goldaten benannt wurde, blieb aus Dantbarfeit bei der Truppe, zu der er in großer Treue hielt. Besonders verdient machte er sich 1870 in solchen französischen Quartieren, wo die Leute alle Eswaren vergraben, bermanert oder fonfitwie verstedt hatten und der Einquartierung die nötige Rabrung vorenthielten. Da war es denn der treue Milo, ber in Saus, Sof und Garten herumichnupperte und jene Schape guneift schnell entdeckte. Auf den Befehl "Such, inch. Mich. hier gibt's was zu eisen!" machte er sich auf die Entdedungsfahrt, und wenn der braum und weiß gestedte Hühnerhund mit seiner Aute wedelte. dann brauchte man nur den Spuren nachzugehen. In Feldzuge 1866 hatte Milo ein ins Wasser gefallenes Kind dem Tode gerettet, wurde aber selbzi im Gesecht dei Kissingen berwundet und lag ische Bochen im Lazarett neben einem Unterostizier seines Regiments. Auch im dentschenagösischen Kriege ertreutte er und mutte der Behandlung eines trangösischen Fiere erfrantie er und mußte ber Behandlung eines frangofiichen Eierargles übergeben werben. Doch sonnte er glüdlich mit feiner Truppe beimfehren und in Minden, geschmudt mit einem Giernen Strug, Das bie Solbaten aus gesammelten bleiernen Geschoffen für ihn ge-goffen batten, mit ber Truppe festlich einziehen, boch war er alters-ichwech. Indesien starb er erft. bant ber treuen Bflege, die ihm in ber Anferne guteil wurde, im Januar 1876.

Kalf und Organismus.

Daß Kaltialze ein wichtiger Bestandteil des menschlichen Korpers find, in dem sie den wesentlichen Anteil an dem Aufdau des Knochengerüstes beisteuern, ist eine altbekannte Zatiache. Ebenso weiß man lange, melde Storungen bei ber Entwidelung und bem Bochstum des Steletts entstehen, wenn zu wenig Kall dem Körper in der Rabrung zingeführt wird. Der Ralt dient nun aber feineswegs allein als Baumaterial für den Körper, sondern er iht auch eine Bedeutsame Wirfung auf die Rerben aus, indem er ihre Erregbarbedeutsame Wirlung auf die Rerben aus, indem er ihre Erregbarkeit herabset. Dies ist sowohl beim Herzen, besten Schlagzahl
er vermindert, als auch bei den peripherischen Rerben
der Fall. Diese Beobachtung führte Professor Emmerich in Minchen und Dr. Loem dazu, Kalksalze bei Krampfzuständen anzuwenden, um die lieberregbarkeit der Rerben in eine normale Höhe
kinadzubringen. Dies gelang auch in der Lat mehrere Male. Bei
einem Fall von sog. Tie convulsis, bei dem krampshafte Konmaktionen der Rockenmachtletter und der geberge Erkennischen bemaltionen ber Nadenmusfulatur und ber oberen Extremitaten be-Randen, verichtwanden biefe nach Ginnahme von Ralffalgen. Cbenfo murbe ein Batient mit Drebframpf bes Ropfes geheilt. Gleichzeitig heijerte fich bas Allgemeinbefinden ber Rranten; Belidigleit und Comache verloren fich. Der Ralf wird zwedmäßig als Chlor-

Die Kinematographie des fliegenden Gefchoffes.

Bereits vor acht Jahren gelangen bem befannten Biener Phipiler Ernst Mach berartige Aufnahmen. Auf feine Arbeiten hat fich bie ballistische Kinematographie" aufgebaut. Wie bas "Beltall" be-"baltiftige Kinematographie aufgebalt. Die bas Derfichte, gelang es, einen Arparat für Geschöftnemalographie her zustellen, ber die Bilberzahl durch auferft finnteiche Borrichtungen auf 9-10 000 Aufnahmen in der Sekunde steigerte, ja, man foll fos gar 100 000 Bilber in der Sekunde aufnehmen können, eine Geschwichtigkeit, für die und jede Vorstellung fehlt, würde doch die bilbliche Borfuhrung Diefer Cefunde im Wege bes fliegenden Ge-icoffes eine Giunde bauern. Weiter hat man auch verfucht, die Geidigwirfung linematographifd) aufgunehmen. Es gelang bies bein Grfinder Schatte baburch, daß er hohlipiegel fo anordnete, daß man noch in ber Entfernung bon mehreren hundert Metern, also weit boin Edut. Gefchogivirfungen finematographifch, allerdings nur mabrend ber Rachtgeit, fefifiellen fonnte.

Der Honoratiorentisch im Krieg.

Komme ich ba neulich, fo ergablt jemand in ber "Roln. 3tg. Aomme ich da neulich, so erzählt semand in der "Köln. Itg.", auf einer Wanderung in ein Dorf. Spät ist es ichen. Aber im Gothaus "Zum Beisen Bind" brennt noch das Licht. Bald sipe ich gemittlich in der großen Gaststude. Alte Bauern sommen und geden. Reden tum sie nicht viel. Noch weniger als vor dem Arieg. Da waren die jungen Burschen schon gesprächiger. "Birt, wo sund die jungen Burschen schon gesprächiger. "Birt, wo sund die jungen Burschen schon gesprächiger. "Birt, wo sund die jungen Burschen, die immer dort am sensterisch gesessen sind ?"

"Jun Krieg, Serr, im Krieg — schreibn inan i steißt" — und ausbraahn tuan i', grad aufbraahn, Gert." — Berse ich einen Bisch hinüber zum Dien, wo der alte, eichene Honoratiorentisch sieht. Er ist seer. "Und eingruch, sieht sintler zum Ofen, wo der alte, eichene Honoratiorentich sieht. Er ist feet. "Und der Hert, herr Wirt?" — "As eingruck, sieht hinter der Front," — "Bas schreißt er?" — "Alten Haben Haben muß er dreich"n, schreißt er." — "Und der Herr Postadjunkt?" — "Einfeuern nuß er bei der Dreschmaschin, schreißt er." — "Und der Herr Postadjunkt?" — "Einfeuern nuß er bei der Dreschmaschin, schreißt er." — "Und der Herr Postadjunkt er." — "Und der Herr Postadjunkt er." — "Und der Herr Postadjunkt er." — "Und lächende Kartien sind Nachstehende Kartie

Deutsche Schiffe in der Union.

Die Rabl ber beutiden und öfterreidifden Sanbelsiciffe, Die bei Anobruch bes Strieges in ben Safen ber Bereinigten Staaten bon Norbamerifa gurudgehalten wurden ober noch rechtzeitig die fconbenten neutralen Gewäffer erreichten, belauft fich nach einer bon der Bafbingtoner Regierung befauntgegebenen Lifte auf 66 ibnen liegen in Safen bes amerifanischen Fellandes, und gwar 33 in Rem Port, 8 in Boiton, 4 in Baltimore, 4 in Ren Orleans, in Bhiladelphia, 2 in Norfolf, 2 in Galbeiton, 2 in Can Francisco, I in Seattle und I in Sabannab; die fibrigen 9 baben im Safen bon Honolulu auf ben Sabaitiden Infeln Zuflucht gefunden. Diefe burch ben Krieg außer Betrieb gesepten Schiffe fonnen auf einer Fabri 33 401 Berjonen befordern und beichaftiger tonnen auf einer Fabri 33 401 Personen befordern und beschäftigen eine Besahung von 8000 Rann. Tas größe bon ihnen ist der Danpser "Baterland" der Hamburg-Amerika-Linie mit 54 000 Tonnen und einer Besahung von 928 Ronn; er liegt im Hafen bon New York, wo neben ihn der "George Basbington" des Kordbenischen Lloyds mit 25 000 Tonnen und einer Besahung von 525 Wann ruhd. Tas drittgrößte Echiss ist der Lampser "Amerikanist 20 000 Tonnen und einer Besahung von bil Wann im Hafen von Boston; auch er gehört der Hamburg-Amerika-Linie, die im ganzen 38 Schisse in den amerikanischen Haben bei Kom Kordbeutschen Lloyd werden 15 Schisse grundgehalten.

Motigen.

- Theaterdronif. Der Erstauffubrung bon haupt-manns "Schlud und Jau", Die am fommenben Donnerstag manns "Schlug und Jau", die am tommenden Zonnerstag im Deutichen Theater statisindet, folgt noch im Laufe des Marz in den Kammerspielen die Urausführung von Karl Schönherrs neuem Drama "Der Beibsteufel". Ter April beingt außer "Ninna von Barnhelm" und "Waria Ragldellene" eine Reueinstudierung von "Kabale und Liebe". Mis Abschluß der Spielzeit ist Kleists "Vermannsschlacht"

- Die frangofifche Theatergenfur berbot noch ber "Sumanite" bie Aufführung von Ginden von Molière und Corneille, weil bie Zenjur feine Zeit bat, die fraglichen Stude nodimato zu lefen.

D. Land ber Freiheit und Rultur! - Die Bibel in Rhati. Die belamte englifde Bibel gefellicaft hat biefer Tage in London eine Berfammlung abgehalten, in ber ber Borfigende mitteilte, bag eine neue Bibeliberfegung ins Repalefische, ber Sprache ber Gburlas — eischienen fet, was die Bahl ber Sprachen, worin die Gesellschaft die Bibel herausgegeben hat, auf 460 erhöhe. Bei diefer Gelegenheit teilte er auch mit, daß

ihm und riet ihm ichlichlich, die Mocht ber hergebrachien Bor- calium in einer Lösung 100: 500 dreimal täglich einen Teelöffel ge- die Gesellschaft über 500 000 in Khafi gebundene Eremplare bes ichriften und Gesehe daburch zu brechen, daß er alle gesehrten geben. Daneben ist Wert auf falfreiche Ernahrung, wie Obst und nenen Testaments unter die Goldaten und Matrofen — geben. Daneben ist Wert auf falfreiche Ernahrung, wie Obst und nenen Testaments unter die Goldaten und Matrofen — geben. Daneben ist Wert auf falfreiche Ernahrung, wie Obst und nenen Teelöffel ge- allen und nenen Testaments unter die Goldaten und Matrofen — geben. Daneben ist Wert auf falfreiche Ernahrung, wie Obst und auch in Deutschland — verleilt habe. Die Uniformierung der Bibel in Ahafi ist unstreilig sehr gennitvoll. Auf diese Art bekommt sogar die Bergpredigt ein friegerisches Ansehen. Aber immerhin ist die Uniform etwas außerliches. Bielleicht kommen die englischen Uniform etwas außerliches. Bielleicht fommen die englischen Frommen noch barauf, Bibeln mit Lydbit zu füllen und mit Ranonen gu verbreiten.

Schach.



water of famous.	
Flamberg	Wainstein.
1. d2-d4	d7-dō
2. c2-c1	e7e6 (c6)
8. Sh1-c3	c7-c5 (Sf6
4. c4 × d5	e6 × d5
5. Sel-18	16 61 6 6 6

Gefabrios tit auch ber einfach Bauerngewinn miliefs 5, de !, Sfe 6. Lo3 2c. Cher 5, de !, de 6. Sat, 1 e5: 7, 8 ft. Dasi 6. Sat. 1. Cher 5. del. dl: 6. Sat. 1. c5: 7. 8. f., Da5t; 8. Ld2, D>8: 9. Tel. Df5: 10. Da4r; Se6: 11. Sf5. Dd5: 12. b4, b5: 13. Da3 nebt creat Tes or mit noerneilligenbem Wngriff!

Sg8-f6 Lc8-e6 6. Le1-g5 7. e2-e6 148-67 8. d4 < c5 Beffer mar 0-0 ober Sec. 9. Id1-bod Sb8-c g7×16 10. Lp5 \ 16 (84 mar belier mit to, ... D L; 11. 5 db, L, S; 12. D L, Lbt)

311 opfern.

DdS-c7? 11. Dd1-a4 Richtig war Tes. 12. Ta1-cl Le5-b6 Es broble Sxd5. 18. Sc3-e2 0-0 14.0-0

Auf 14. 1.XS fannte folgen: 14. . . . Tuo8: und Schwarz gemunt word Lurme für die Tame, wenn

De7--e7 16. Tel xe6! b7 xe6 (Txe6!) 17. Lb5—d3 b7 x b6 16-15 18. Dh4 h6 19. Sf3--g5 17 - 1620. Sg5—c6 21. Dh6—g6† 22. Ld8×f5 De6 of 23. Dg6—h5† 24. Lf5 (c8 Kh8--g7 Aufgegeben.

13, h2-h3

Spaniich.

Flamborg. Bogoliubew. 1. e4, e5; 2 Sf3, Sc6; 3 Lb5, a6; 4. Lb5--04 Sc8-16 S16 xel b. d2-d1 Richtig tit ex da! Auf ben Sert-gug fonnte Beig mit Dell in Bor-

teil fommen. 6. 0-0 b7-b5
7. Sf3'e5
Seffer einfach 7. I.b3, d5: 8. de, mas zu einer jehr belannten Bariante

Se6 x e5 8. d4 e5 d7-d5 6a8s b x 44, fo 5d5. 9. c5 x d6 I 10. La4-b3 . Lis×d6 Ddo ? geht nicht wegen Lahoj. Lc8-b7 Etinas beffer war Sd2. Nach bem Tegtguge ift Schwarz im Borteil.

0-0

Dd8-b4!

g2-g3 wird mit 5,4g8; beant-Se4 X [3] 13. 14. THX (3 Ld6--c5 15. Dd1-fi Ta8-e8 Stoht LaT; nobit event. Tel; 16. Lc1-d2 Te8-e5 17. Tal-ad 18. b5 x a6 Dh4-e7 Beffer mar mehl Sc3 Lb7 \a6 !! 19. DH > a6 Mimmt ber Zurm, fo folgt Tf5 Te5-cit Le5-f2 Der-cot Mint Litt feigt 4+ burch Thit Gine lebbafte bon Schwarz fehr ichen geipielte Bartie.

Deutschas Theater Direktion: Max Reinhardt. hr: Rappelkopf (Alpenkönig und

Manachenteind). Sonntag: Rappelkopf. Kammerspiele

8 Uhr: Die deutschen Kleinstädter. Benntag: Die deutschen Kleinstädter. Theater für Sonnahend, 13. März: Schiller-Theater O. Grüne Ostern. Berliner Theater. Extrablatter!

Beutsches Künstler-Theater Ein Volksseind. Deutsches Opernhaus, Charlottenb.

Josef. Friedrich-Wilhelmstädt. Theater. Die Fledermaus.

Gebr. Herrnfeld-Theater 8 Unr: Familie Plaschek.

Licines Theater Zemil Male: Lätare.

Romische Oper Gold gab ich für Eisen.

Kemedienhaus Bunter Abend.

Im welfen Röss'l.

Lustspielhaus
Libr Die Orientreise.
Sonn St. U.: Kinder der Exzellenz.

Metropol-Theater Woran wir denken!

Montis Operetten-Theater Zum 1. Male: Hoheit tanzt Walzer. Residenz-Theater 8 Uhr: Die Schöne vom Strand.

Rose-Theater 4 Uhr: Aschenbrödel. 8 Uhr: Berlin im Felde.

Schiller-Th. Charlottenbg. s Uhr: Zopf und Schwert.

Thalia-Theater s Uhr : Kam'rad Männe.

Theater am Nollendorfpl. 84, Uhr: Immer feste draft! Sonnt. 84, U.: Graf von Luxemburg.

Theater des Westens 8 Uhr: Rund um die Liebe Sonntag 3 Uhr: Maria Stuart. Theater in der Königgrätzer Straße

8 Uhr: Hedda Gabler. Trianon-Theater 81/4 Uhr: Akrobaten. Sonnt 31/2 U.: Das Schloß am Meer. Volksbühne. Theater am Bülowplatz 81/4 U.: Die Kreuzelschreiber.

Walhalla-Theater 8 Uhr: Sein ganzes Glück. 3 Uhr: 1914.

Taubenstraße 48/49.

4 Uhr (Hulbe Preise) Die Weichsel und die masur. Seen. Auf d. Schlachtfeldern Ostpreußens

Zirkus Alb. Sehumann Sonnab., 13. Milrz, Anf. 71/2 Uhr: Elite-Vorstellung.

a. Artur Saxon-Trio mit ihrer lebenden Automobilbrücke. Der Mann mit den stählernen Nerven auf dem 9 m hohon Turm. Um 9% Uhr: Um 9% Uhr: Ost und West

2 große Vorstellungen, nachm. 31/2 u. abends 71/2 Uhr. In beiden Vorstelig. Ost u. West.



Fritzi Massary Olga Desmond

Rosa Felsegg Zoë mit ihr. Ballon. gymnast. Akt.

Anton Hekking sowie der glänzende

März = Spielplan! _ Jeden Sonntag :-Nach-mittag- 3Uhr Vorstel-lung.

Kinder sachm. halbe Preise Theater Felies Caprice Possen-Theater

Ein angenehmer Herr. Martin Keltner a. G. Berantworklicher Rebalteur: Alfred Bieleby, Reufolln. Bur ben Injerafenteil verantiv.: Th. Glode, Berlin, Drud u. Berlag: Bormaris Buchbruderei u. Berlagsanftalt Baul Ginger & Co., Berlin SW.

Sprechstunde.

Voigt-Theater. Badstr 58. Badstr. 58. Morgen Conntag, ben 14. Mars 1915

Die Blinde von Paris.

Drama in 5 Allen von Albert Brir. Berverfauf: Comitage bon 10 Uhr ab. Staffeneröffnung 7 Uhr. Unf. 8 Uhr.

Großes patriotisch. Schaustück Reuters Werfe

- 3 Bånde 4 Mart -Buchhandlung Borwarts

Cothringer Strafe 37. Täglich 8 Uhr, Das neue breiatilge Boltolinfipiel: Der herr Kommerzienrat. Dugu bas erfifiaffig

Casino-Theater,

Spesialtiden Brogramm. Megteriche Rriegebilder uim, uim. Countag 4 Uhr: Die grobe Beit-

In Freien Stunden

Bodenichtift für Arbeiterfamilien Wöchentlich 1 Heft für 10 Pf.



Anfang 8 libr.
Williaterfeinen
und deren Angehärigen vollfommen freier
Futritt zie den
Stett. Sangein,

